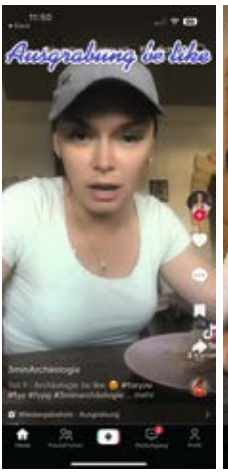
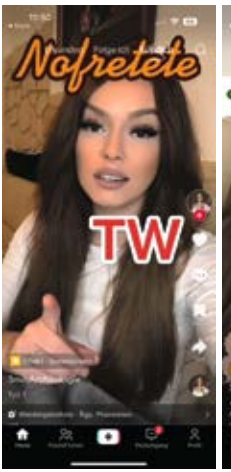
Xenia

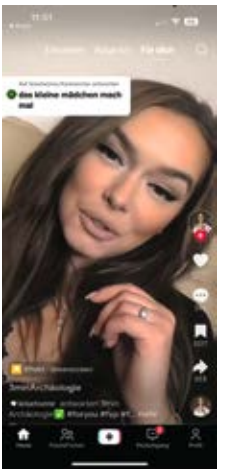
Archäologische Fragen auf TikTok – @3minarchaeologie

Basisinfos zum Kanal:

@3minarchaeologie (TikTok und Instagram)
Xenia (Deutschland)
2021 (TikTok)
Ende 2022 (Instagram)
TikTok: 84.500 (Oktober 2024)
Instagram: 1.800 (Oktober 2024)
unregelmäßig, mindestens zweimal wöchentlich
keine







Was ist Ihr beruflicher Hintergrund und in welchem Bereich sind Sie hauptberuflich tätig?

Ich bin zwar mit Leib und Seele Archäologin, aber während des langwierigen Studiums muss man sich finanziell über Wasser halten. Bis zur Pandemie war ich geschäftsführend in der Gastronomie tätig. Corona war sowohl für diese als auch für Grabungen sehr schwierig. Ich habe Vor- und Frühgeschichte sowie Archäologie

Open Access. © 2025 bei den Autorinnen und Autoren, publiziert von De Gruyter. BY-NC-ND Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.
https://doi.org/10.1515/9783111360874-047

und Kulturgeschichte des Vorderen Orients studiert und war immer leidenschaftlich dabei. Leider sind Anstellungen im Bereich der Archäologie oftmals befristet und unsicher. Nach der schwierigen Phase in der Pandemie wollte ich aber etwas Solides und Sicheres finden. Ich nahm mir also die Zeit zu reflektieren: Wo liegen meine Stärken, wo meine Schwächen? Seit Kindheitstagen bin ich politisch interessiert. Ich beschloss also, dass es Zeit ist, politisch aktiver zu werden. Ich fand im Bereich Videoproduktion und Social Media eine Anstellung im Hessischen Landtag in Wiesbaden, später bei einer großen Gewerkschaft, die sich für die Rechte von Arbeitnehmer*innen einsetzt.

Für mich hat sich damit der Kreis geschlossen, weil ich das tun kann, was ich liebe. Archäologie in meiner Freizeit, soziale Kontakte pflegen, die in der Gastro entstanden sind, und Politik hauptberuflich.

Warum haben Sie sich Geschichte als Thema für einen eigenen Account ausgesucht?

An dieser Stelle muss ich anmerken, dass Geschichte und Archäologie nicht das Gleiche sind.

Archäologie ist die Lehre materieller Hinterlassenschaften vergangener Kulturen. Natürlich gibt es auch so etwas wie „Weltkriegsarchäologie“, aber Vor- und Frühgeschichte (hieß eigentlich „Prähistorische Archäologie“) endet beim Mittelalter. Studierende und Forschende der Geschichte oder der Archäologie beschäftigen sich zwar beide mit der Vergangenheit, aber die Methoden und Quellen sind verschieden. Archäolog*innen sitzen in Laboren und/oder graben aus, Historiker*innen in der Regel nicht. Archäolog*innen kontaktieren oftmals Historiker*innen, wenn sie zu Epochen forschen, für die es Schriftquellen gibt! Das wird oft verwechselt bzw. gleichgesetzt. Für die meisten Menschen mit rein privatem Interesse macht es keinen Unterschied. Mir ist diese Unterscheidung allerdings schon wichtig. Ich habe aber einen selbst auferlegten Bildungsauftrag, der es nicht zulässt, etwas „Falsches“ stehen zu lassen. Aufklärung bedeutet genau das.

Ich habe schon als Kind fasziniert Dokumentationen über Pyramiden o. Ä. geschaut und war wie gebannt! Ich hätte mir nie denken können, dass ich das eines Tages studieren werde, und bin darüber überglücklich! Es bot sich deshalb für mich einfach an, dass ich der Außenwelt Archäologie näherbringe.

Warum haben Sie sich für Instagram und TikTok als Plattform entschieden?

TikTok kam aus dem Nichts. Jeder schickte auf einmal lustige Videos per WhatsApp von TikTok, die App wurde immer bekannter und prägender. Eines Tages installierte ich sie mir aufs Handy und schaute sie mir an. Ab hier ist der Schritt zu eigenen Videos nicht mehr weit, da die App einfach alle Mechanismen dafür mitbringt: Filter, Musik, Trends, Mitteilungsbedürfnis, Kommunikation usw.

Doch man kommt irgendwann automatisch zu der Frage, was einen selbst auszeichnet und von anderen abhebt. Bei mir ist das die Archäologie. In der Social-Media-Welt braucht es einen Wiedererkennungswert und meiner ist eben das.

Instagram habe ich eingerichtet, weil meine TikTok-Community sich mit mir austauschen wollte. Auf TikTok gibt es eine Zeichenbegrenzung bei Nachrichten, auf Instagram nicht. Dieser Account besteht also wirklich nur wegen der TikTok-Community und war nie dafür gedacht, eine eigene Reichweite aufzubauen.

Was ist die Intention Ihres Accounts? Was und wen möchten Sie damit erreichen?

Sehr viele Menschen interessieren sich für Archäologie, aber haben nicht die Möglichkeiten, zu studieren oder Fachliteratur zu lesen. Deshalb sehe ich es als selbstverständlich an, mein Wissen mit anderen zu teilen. Außerdem ist es mir ein Anliegen, Fake-Archäologie-News den Kampf anzusagen, denn pseudoarchäologische Thesen sind gerade in den sozialen Medien deutlich stärker vertreten als fachlich fundierte Ergebnisse. Archäologie ist trockene Materie und lange nicht so spannend, wie es in manchen Formaten wirkt. Diesen Bruch möchte ich reparieren.

Haben sich die Ziele und Inhalte Ihres Accounts mit der Zeit verändert?

Absolut! Wenn ich mir alte Videos anschaue aus einer Zeit, in der ich mich noch herangetastet habe, dann schäme ich mich schon fast für die „schlechte“ Performance (im Vergleich zu jetzt, wo ich deutlich sicherer im Umgang mit der Kamera geworden bin). Das Ziel ist immer noch die Vermittlung von archäologischer Wissenschaft, möglichst einfach für die Allgemeinheit erklärt, aber die Inhalte haben sich verändert. Ich kann mittlerweile deutlich besser abschätzen, welche Themen gut ankommen werden und welche nicht.

Die Wikinger gehen bspw. immer gut, was sicher auch an Serien wie *Vikings* liegt. Da das Thema sehr häufig gespielt wird, hat man fast eine Garantie für Interaktion, weil jede*r das vorhandene Wissen kundtun will, es wird kommentiert. Auf der anderen Seite wollen sich Menschen ihre Ideale/Ideen/Vorstellungen aber auch nicht kaputt machen lassen. Beispiel Bosnische Pyramiden: Dahinter steckt unglaublich viel Nationalstolz, Streitigkeiten zwischen Serbien und Bosnien, Ablehnung der Forschung bei Aussagen wie „Die Wissenschaft versucht dich zu betrügen, in Wahrheit versuchen sie diese Sensation zu verheimlichen, weil sie die Menschheitsgeschichte umschreiben müssten". Themen, bei denen alternative Denkweisen mitschwimmen, sind nicht ratsam für Creator*innen, die im Aufbau sind. Zwei Fronten treffen hier aufeinander.

Eine weitere Veränderung ist, dass ich zu Coronazeiten beinahe täglich auf TikTok gepostet habe, was mir einen enormen Schub an Follower*innen einbrachte. Seit Anfang 2023 poste ich auf TikTok nur noch sehr unregelmäßig (aus zeitlichen, beruflichen Gründen), stattdessen regelmäßiger auf Instagram durch die Veröffentlichung älterer Videos, direkte Kommunikation mit Follower*innen und Instagram-Stories, die weniger aufwendig als 3minArchäologie-TikToks sind. Tatsächlich „straft" TikTok aber Untätigkeit ab, sodass man regelrecht dabei zusehen kann, wie die Follower*innenzahlen sinken, wenn man Beiträge nur mit großem zeitlichen Abständen postet.

Wie entscheiden Sie, welche Themen Sie aufgreifen und welche nicht?

Man muss darauf hinarbeiten, dass man sich die Themen nicht selbstständig suchen muss. Im besten Fall gibt die Community die Themen vor. „Kannst du bitte ein Video zu xy machen?" Da ich aktuell inaktiver bin, muss ich mir wieder selbst Gedanken machen und mit dem Wiederaufbau des Kanals beginnen, aber wer kontinuierlich am Ball bleibt, muss das nicht machen, da die Community sagt, was sie hören möchte. Dabei lassen sich auch thematische „Trends" beobachten. Als *Vikings* oder *Game of Thrones* gehypt wurde, waren Wikinger wieder total gefragt. Oder „Annunaki", die mesopotamischen Gottheiten der Unterwelt, waren vor Kurzem sehr präsent auf Youtube.

Inwieweit man dem nachgibt oder auch eigene Themen setzen möchte, ist eine reine Abwägung, auch hinsichtlich des Aufwandes und der ggf. folgenden Diskussionen, denn man weiß eigentlich im Vornherein, welches Thema kritisch werden kann. Man kann solche Inhalte dann gezielt platzieren für den Hype oder man genießt, dass es „ruhig" ist. Man darf nicht vergessen, wie beleidigend Social Media sein können, das belastet auch im Anschluss. Als z. B. die Serie *Untergegangene Zivi-*

lisationen auf Netflix startete, gab es eine massive Welle von Ablehnung der angewandten Wissenschaft. Leider kann man das den Zuschauenden nicht vorwerfen, weil diese Serien meist gut produziert sind, aber inhaltlich absolut daneben. Objektivität sucht man da vergeblich. Das in eigenen Videos aufzugreifen, kann schnell schwierig werden. Da es sich um Öffentlichkeit handelt, sollte man also immer vorsichtig sein, auch mit eigenen Themenwünschen.

Von gewissen Themen halte ich mich deshalb grundsätzlich fern, solange ich keine super große und gefestigte Community habe, um niemanden vor den Kopf zu stoßen. Es wäre nicht ratsam anzuecken, wenn man gerade dabei ist, sich etwas aufzubauen (außer es ist das Grundkonstrukt, auf welchem der Account basiert). Ich möchte inkludierende Inhalte produzieren und einen positiven Aha-Moment schaffen. Kurz: Ich möchte niemanden auf den Schlips treten, sodass ich Themen, die z. B. die Religion beinhalten, aktuell auslasse.

Ich habe z. B. mal eine Reihe über die vermeintlichen Bosnischen Pyramiden gemacht, die ich nicht für Pyramiden halte.[1] An der Stelle habe ich Nationalstolz unterschätzt, das Ausmaß der pseudoarchäologischen Reichweite, aber auch das Bedürfnis, eine übergeordnete, besondere Rolle in der Menschheitsgeschichte zu spielen, sodass es unglaublich viel Hate hagelte und meine Qualifikation infrage gestellt wurde. Damit muss man erst mal umgehen können. Für mich sind Dinge selbstverständlich, weil ich sie in einem langen Studium gelernt habe, aber der TikTok-Welt nicht, sodass man an seinen Vermittlungsfähigkeiten arbeiten muss, wenn man ein Thema aufgreift, welches umkämpft ist. Deshalb würde ich auch den Bau von ägyptischen Pyramiden nicht als Thema aufgreifen wollen. Ich kann hierzu keine stichhaltigen Beweise liefern, doch leider verlangt die Gesellschaft Beweise, um an etwas zu glauben. Ironischerweise glauben sie aber pseudoarchäologische Dinge gerne, ohne Beweise, bei denen es völlig ausreicht, Fachbegriffe wüst in den Raum zu werfen. Da ich mich aber vor einer Videoreihe ordentlich einlese, ist meine Argumentationskette in der Regel wasserdicht, andernfalls sage ich das, sodass ich selten in Erklärungsnot gerate. Alle Creator*innen, die sich vorher nicht intensiv mit ihrem Thema auseinandersetzen, werden auffliegen und dem Druck nicht standhalten können.

1 @3minarchaeologie, TikTok-Video, 19.2.2023, www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7201923252459949318

Wie ist Ihr Vorgehen bei der Recherche und Erstellung von Content? Wie lange dauert das ungefähr für einen Post?

Das kommt ganz auf das Thema, die Fragestellung und die in meinem Kopf vorhandenen Informationen an. Für Archäolog*innen ist eine Fragestellung immer wichtig, selbst auf dem Feld bei Ausgrabungen. Was will ich wissen, wenn ich die Erde aufmache? Einfach nur aufmachen ist sinnlos, deshalb gebe ich mir selbst immer eine Leitlinie im Sinne einer Leitfrage. Bei Personen wie Kleopatra oder Ramses III. ist es klar: „Wer war das? Wie ist die Biografie?" Wiederum bei der Reihe zu Troja musste ich das anders angehen. Ich orientierte mich hier an der Frage „Wurde Troja wirklich gefunden?". Entlang dieser Frage konnte ich Informationen einbauen zu Hisarlik Tepe, Heinrich Schliemann, aber auch zu Verfilmungen zum Thema usw.[2]

Eine Leitfrage ist häufig binnen Minuten vorhanden, Recherche kann schon Mal mehrere Tage in Anspruch nehmen, je nachdem, ob es eine Reihe werden soll oder nur ein Teil. Für einzelne Teile brauche ich ungefähr zwei bis drei Stunden. Das könnte sicherlich bedeutend schneller gehen, aber ich habe einen gewissen Anspruch an mich selbst, deshalb nehme ich mir die Zeit, das alles genauestens durch- und gegenzulesen. Ich schreibe mir Randnotizen, die ich dann in eine Abfolge bringe. Für gewöhnlich stecken in einem einzigen Video sehr viele Informationen, die für sich einzelne Themenkomplexe bilden könnten. Um da nicht abzudriften oder einen Zahlendreher zu begehen, habe ich einen Leitfaden.

Was ist Ihnen bei der Erstellung der Posts besonders wichtig? Achten Sie auf Wissenschaftlichkeit?

Definitiv! Ich betreibe einen Account, der Wissenschaft thematisiert, da ist das ein absolutes Muss! Ich nutze auch nicht wilde Google-Suchen für meine Recherchen, sondern ausschließlich digitale Fachliteratur über Google Scholar, JSTOR, academia.edu usw. Zwar kann auch Fachliteratur veraltete Informationen oder falsche Schlüsse enthalten, aber eine Vorab-Selektion ist sehr hilfreich. Ich habe mir einen selbsterteilten Lehrauftrag gegeben, mit dem ich verantwortungsvoll umgehen

2 @3minarchaelogie, TikTok-Reihe, 14.1.2023–25.1.2023: Teil 1: www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7188559361524960518,Teil2:www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7188886700276354310, Teil 3: www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7191085544196164869, Teil 4: www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7191141005222087942, Teil 5: www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7191443305798864133, Teil 6: www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7191916034750811398, Teil 7: www.tiktok.com/@3minarchaeologie/video/7192699299820522757

muss. Da kommt nicht-wissenschaftliches Arbeiten nicht infrage! Gelegentlich regt mich das auch bei anderen History-Creator*innen so auf, dass sie diesen Maßstab namens „wissenschaftlich Arbeiten“ nicht einhalten.

Des Weiteren achte ich bei der Erstellung von Posts darauf, dass das Setting stimmt. Licht, Hintergrund, Lautstärke und natürlich auch, dass ich nicht ganz so furchtbar aussehe. Es ist leider traurige Wahrheit: Ungeschminkt, im Hoodie, kommen meine Videos bedeutend schlechter an als geschminkt, in einem schöneren Outfit.

Inwiefern unterscheiden sich Ihre Inhalte von akademischen Geschichtsdarstellungen in Büchern, Zeitschriften oder auch digital?

Indem ich versuche, es so aussehen zu lassen, als wäre es keine hochkomplexe Wissenschaft. Ich wähle einfache Worte, lese nicht ab und erzähle frei. Wie bei einem Kaffee mit Freund*innen. Akademische Literatur hat, überspitzt gesagt, den Nachteil, dass sie für Akademiker*innen ist. Die meisten Menschen sind aber keine Akademiker*innen und können mit Begriffen wie Isotopenanalyse, Dendrochronologie oder Stratigrafie – sie beschreiben verschiedene Methoden zur Altersbestimmung – nichts anfangen. Die meisten stellen sich archäologische Quellen übergreifend, gebündelt, erklärend vor, doch das sind sie nicht. Bspw. sind naturwissenschaftliche Probenanalysen das eine, deren Interpretation und Einordnung aber etwas anderes. Ich muss hier also eine Quelle in Bezug zu einer anderen Quelle setzen, wobei das nicht nur Texte, sondern auch Objekte, Daten usw. meint. Ich gebe in meinen Posts deshalb keine Quellen an, da ich für ein Video schätzungsweise 10 bis 15 verschiedene Quellen nutze. Quellenangaben helfen meinen Zuschauer*innen nicht weiter. Ich vereinfache sie für die Videos. Ich vermittle also irgendwo zwischen der teils elitären Akademie und der normalen Bevölkerung.

Und ich wurde schon öfter nach Empfehlungen von Literatur etc. gefragt, da helfe ich natürlich gern weiter. Außerdem ist Lesen nicht etwas für jede*n! In Zeiten absoluter Reizüberflutung fällt es vielen Menschen schwer, sich aus den Verpflichtungen herauszunehmen, hinzusetzen, gezielt Zeit für sich zu nehmen und zu lesen. Der Griff zum Handy ist das neue Buch, die neue Freizeitgestaltung.

Haben Sie schon einmal ein Thema nicht umgesetzt aus Angst vor den Reaktionen oder wegen der Beschränkungen der Plattform?

Ja! Die Social-Media-Welt kann böse sein. Von Angesicht zu Angesicht gibt es kein Thema, welches ich absichtlich vermeiden würde, aber in der Social-Media-Welt schon. Die Hemmschwelle, beleidigend zu werden, ist definitiv niedriger als in Person. Das Blöde ist, dass man die negativen Kommentare etc. nicht einfach online lassen kann, man nimmt sie in sein reales Leben mit, weshalb Digital Wellbeing sehr wichtig ist. Die Erfahrung habe ich bereits gemacht, sodass ich nunmehr sorgsamer mit Social Media umgehe.

Ich habe mal ein Video zu politischen Berichterstattungen gemacht und darauf angespielt, wie unterschiedlich diese sein kann, sodass auch wir in Deutschland vorsichtig sein müssen, wie wir unsere Quellen bewerten. Das Video hatte an die 900.000 Klicks, aber derart hitzige Debatten in den Kommentaren, dass ich es irgendwann auf privat gestellt habe. Die Diskussionen und auch das ständige Piepsen meines Telefons haben mich belastet. Irgendwann habe ich die Benachrichtigungen zwar ausgestellt, aber ich wusste, dass, sobald ich auf die App gehe, eine Welle an Kommentaren auf mich zukommt. Das hat mich gestresst.

Speziell Archäologie sollte uns eigentlich miteinander vereinen, aber es gibt Themen, die uns unter Umständen weiter voneinander trennen. Z. B. gelang in den frühen 2010er Jahren der Durchbruch bei der Erforschung der DNA. Wir haben das menschliche Genom entschlüsselt. Wir können nun genetisch untersuchen, wer woher kommt. Damit lassen sich Wanderbewegungen, Mutationen, Verwandtschaftsgrade usw. nachvollziehen. Zudem werden rassistische Gedanken mit diesen Untersuchungen eigentlich aufgrund der Überschneidungen der genetischen Marker unhaltbar. Hier vereint uns also die Archäologie: Wir sind die gleiche Spezies und haben die gleiche Geschichte. Dennoch werden archäogenetische Untersuchungen immer wieder von Menschen mit völkischem Gedankengut zur Untermauerung ihrer Ideologie genutzt. Deshalb habe ich bisher die Finger von solchen Themen gelassen, genauso wie von Politik oder Religion.

Es bietet sich z.B. einfach nicht an, ein Video über das Turiner Grabtuch zu machen. In den Kommentaren würden sich unter Garantie ablehnende, hetzerische oder gar beleidigende Aussagen in Richtung Christentum finden. Gleiches gilt, wenn man die Geschichte/Archäologie des Islams behandeln würde.

Von manchen Themen nehme ich online tatsächlich Abstand, privat lese ich mich in alles Mögliche ein.

Wie sind die Rückmeldungen durch die Community? Wie viel Aufwand stecken Sie in das Community Management?

Persönlich antworte ich auf jeden Kommentar bzw. versuche es. Es ist das Mindeste an Respekt, das ich zurückgeben kann, wenn jemand mir eine kleine Nachricht in Form eines Kommentars hinterlässt. Und nur, weil mir der Kommentar vielleicht nicht gefällt, heißt das nicht, dass ich ihn ignorieren sollte. Wir sprechen ja über „soziale" Medien und es ist sozial, miteinander zu kommunizieren, sei es in digitaler Form oder persönlich.

Ich bekomme sehr oft Feedback wie „Ich liebe deinen Account und lerne dadurch so viel, wollte einfach Mal Danke sagen" oder „Ich gucke jeden Tag, ob du einen neuen Teil gepostet hast". Ich kann mich für dieses Feedback gar nicht genug bedanken, bin mir der damit einhergehenden Verantwortung aber auch bewusst. Ich will niemanden enttäuschen oder hinhalten. Manchmal wünschte ich mir, dass ich Vollzeit Content produzieren könnte, aber den Schritt, alles fallen zu lassen und mich ausschließlich darauf zu konzentrieren, habe ich bisher nicht gewagt.

Dementsprechend verwende ich die meiste Zeit für die Erarbeitung der Inhalte und das Community Management. Das habe ich mir so ausgesucht. Natürlich könnte ich die Kommentare und Nachrichten einfach stehen lassen, aber das möchte ich nicht!

Welche Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie für sich und Ihre Inhalte? Und welche für Geschichtsinhalte allgemein auf Instagram und/oder TikTok?

Verbesserungsmöglichkeiten werden von meinen Follower*innen selten genannt, aber öfter Wünsche zu gewissen Themen. Hierfür habe ich mittlerweile sogar eine To-do-Liste, die ich abarbeiten kann, sobald ich Zeit finde.

Natürlich gab es auch mal Kommentare, die bemängeln, wenn ich in einem Video ein schulterfreies Oberteil trage – „Man solle sich doch auf die Inhalte, nicht die Frau konzentrieren" – ,aber das hebele ich in der Regel aus, zumal Freizügigkeit nicht meins ist. Aber selbst wenn: Es liegt nicht in meiner Verantwortung, für die Disziplin der Zuschauer*innen zu sorgen. Auch Kommentare wie „Zeig dich Mal ungeschminkt" (wobei viele ungeschminkte Videos da sind) kommen nur, wenn die Menschen keine inhaltlichen Argumente haben. Vor typischen Problemen einer Frau ist man also auch online nicht bewahrt.

Der Grundtenor meiner Community ist definitiv positiv. Was sich meine Community aber an Verbesserung wünscht, ist definitiv mehr Aktivität!